

Robert nannte sie die Armen Christi, eine Benennung, an der sich namentlich das Gemüth der Geringsten aus der menschlichen Gesellschaft, die man ohnedies gewöhnlich nur Arme oder Elende nannte, erfreuen mußte. Da sich aber die Zahl seiner Genossen immer vergrößerte, sah sich Robert zur Errichtung mehrerer Klöster genöthigt. Drei derselben waren für die Frauenpersonen bestimmt; eines nämlich (le grand montour) zu Ehren der heiligen Jungfrau für Jungfrauen und Wittwen, das zweite (St. Lazarus) für die Aussätzigen und andere Kranken und das dritte (St. Magdalena) für Sünderinnen, die freiwillig Buße thun wollten. So war der Stiftung eine edle Aufgabe vorgezeichnet; all' ihr Thun aber war der Verherrlichung der Himmelskönigin geweiht. Wie der sterbende Heiland seinen Lieblingsjünger der Fürsorge Mariens empfahl (Joh. 19, 28 ff.), so stellte Robert die Männer unter die Jurisdiction der Äbtissin von Fontevrauld, welche als Generalin des Ordens für Alle die heilige Jungfrau repräsentiren sollte. Zur Lebensnorm gab er ihnen die Regel des heiligen Benedictus, aber in ihrer ganzen Strenge. Fleisch durften sie nicht einmal zur Zeit der Krankheit genießen; dabei mußten sie das strengste Schweigen beobachten. Herfende, eine Anverwandte des Herzogs von Bretagne, war ihre erste Äbtissin, Petronella, Baronin von Chemillé, deren Beistand. Paschas II. bestätigte den Orden 1106 und 1113. Robert selbst setzte seine Buhpredigten in verschiedenen Provinzen Frankreichs mit immer gleichem Erfolge fort und bewirkte selbst bei Vertraba, der berüchtigten Buhlerin des Königs Philipp I. von Frankreich, eine ernste Sinnesänderung; sie trat in das Kloster Fontevrauld und beschloß hier ihr Leben. Robert erreichte ein Alter von 70 Jahren und starb, nachdem er viele Klöster seines Ordens errichtet hatte, im Kloster Orsan in Berry am 25. Februar 1117. (Ueber sein Leben vgl. Baldrici Episcopi Vita Roberti in Act. SS. Febr. III, 593 sq.; P. Sour, Dissertation apologétique pour Rob. d'Arbriss., Anvers 1701; Ganot, Vie du b. Rob. d'Arb., La Flèche 1648.) Nach dem Tode des Stifters erhoben sich sechzig Klöster nach dem Vorbilde von Fontevrauld. In seiner Entfaltung außerhalb Frankreich war der Orden nicht glücklich, zählte jedoch einige Klöster in Spanien und England. Seine weitere Geschichte bietet nichts Besonderes dar. Er gerieth in tiefen Verfall und konnte sich, trotz der durch seine Äbtissinnen Maria von Bretagne (1477), Renate von Bourbon (1507), Antoinette von Orleans (1571 bis 1618) versuchten Verbesserungen, nie mehr von seinem kläglichen Falle erheben; erst mit der schnellen Zerstörung aller seiner Klöster endete seine traurige Beschaffenheit. (Vgl. Joan. de la Mainferme, Clypeus nascentis Ordinis Fontebredaldensis, 3 voll., Paris. 1684 sq.; P. Honoré Niquet, Histoire de l'Ordre de Font., Angers 1586; Mich. Con-

nier, Fontis-Ebraldi exordium, Flexiae 1641; Gallia christ. II, 1311 sq.) [Fehr.]
Forbes, Johannes, O. S. Fr. Cap., als Ordenspriester P. Archangelus, englischer Convertit, war geboren 1570 und starb 2. August 1606. Der Vater, Johann Graf von Forbes, gehörte einer streng lutherischen, die Mutter, Margarita von Gordon, einer streng katholischen Familie an, weshalb es wegen der confessionellen Beziehung der Kinder bald große Differenzen zwischen den Eltern gab. Der Graf verlangte nicht bloß die lutherische Erziehung aller Kinder, sondern auch die Perverfion seiner Gemahlin, und als er beides nicht erreichte, der älteste Sohn Johannes vielmehr von der Mutter katholisch erzogen war, trennte er die Mutter von den übrigen Kindern und ließ sie einkertern. Um seinen zweiten Sohn, den oben genannten Convertiten, auf alle Weise von der Conversion abzuhalten, ließ er demselben keinen höhern Unterricht, vor Allem aber keinen lateinischen erteilen, damit ihm die damals zahlreich erscheinenden lateinischen Controverschriften nicht zugänglich seien. Ja, als Johannes 17 Jahre alt war, suchte ihm der Vater bereits eine protestantische Braut. Indeß war der Jüngling durch seine Mutter und, nach Trennung von derselben, durch seinen Oheim, den Jesuiten Jacob Gordon Huntley, für die katholische Kirche gewonnen worden. Am Vorabend vor der festgesetzten Vermählung verließ er mit Einwilligung seiner Braut Vaterhaus und Vaterland und entfloh nach Antwerpen, woselbst er das katholische Glaubensbekenntniß ablegte und um Aufnahme in den Kapuzinerorden nachsuchte. Unter großer Armut und Entbehrung vervollständigte er seine mangelhaften Kenntnisse, bis er am 18. August 1593 im Convente zu Lournai als Frater Archangelus aufgenommen wurde. Um seine Studien zu vollenden, wurde er zunächst nach Brügge und dann nach Brüssel gesandt. Hierauf bekleidete er das Amt eines Vicars in Antwerpen und das eines Guardians in Denbermond. In letzterer Stellung hatte er das Glück, 300 schottische Soldaten, welche 1606 in niederländische Kriegsdienste getreten waren und zu Dyrmond in Besatzung lagen, zur katholischen Kirche zurückzuführen. Außerdem führte er auf der Reise nach Dyrmond 18 Schotten zur Conversion. Auch seine ehemalige Braut hatte er schon früher zu demselben Schritte bewogen. Die Absicht seines Ordensobern, ihn als Missionar nach England und Schottland zu senden, ward durch seinen frühzeitigen Tod vereitelt. P. Archangelus ist vielfach mit seinem ältern Bruder, welcher ebenfalls in den Kapuzinerorden trat und gleichfalls den Ordensnamen Archangelus führte, verwechselt worden (Riß, Die Convertiten seit der Reformation XI, 37—61). [Grube.]
Foreiro (Forerius), Franz, gelehrter Theologe des Dominicanerordens in Portugal, geboren zu Lissabon von ansehnlichen Eltern,